

Der Staat ist ein Volk, das sich selbst beherrscht. Immanuel Kant

Kein Magen ist der ganze Mensch

Die Idee ist klar. Wir brauchen bessere Universitäten für mehr Studenten. Dafür gibt es nicht genügend Geld. Aber wenn alle Studenten einige Tausender zahlen, dann ist das nur gerecht, denn sie profitieren ja dann auch später durch ein höheres Einkommen. Und es liessen sich hunderte von Professoren entlohnen. Die Lösungen unserer dringendsten Probleme sind einfach, wenn der Staat so wirtschaftet wie ein Unternehmen.

Nur: So ist das nicht.

Menschen, die das denken, verwechseln die Volkswirtschaft mit der Betriebswirtschaft. Beide sind sich aber nur so ähnlich wie der Mensch seinem Magen. Das fängt mit dem Staat an. Der hat sein Volk, sein Gebiet, seine Verfassung, seine Gesetze, seine Regierung, seine Aufgaben. Nur eine seiner Aufgaben ist die Volkswirtschaft, sein Haushalt. Der hat in Ordnung zu sein. Damit er das kann, muss der Staat regeln, was alle Akteure darin tun: die Gemeinden, die Einrichtungen, die der Staat für alle finanziert und schliesslich als ein Teil der Volkswirtschaft die Betriebe, die Unternehmen. Die haben innerhalb der Gesetze ihren eigenen Haushalt in Ordnung zu halten. Und erst das ist dann Betriebswirtschaft. Dieses Wirtschaften muss eigene Ziele haben, sich organisieren, produzieren, handeln, Dienste leisten, Gewinne machen.

Wie der Staat ist auch der Mensch ein Ganzes. Er hat seinen Kopf, um zu denken, seine Instinkte, die ihm das Leben erleichtern und manchmal erschweren, seine Gefühle, die ihn glücklich oder traurig sein lassen, sein Herz, das für ihn schlägt, Hände, die zugreifen können, Lungen, die ihm Atem geben, vieles mehr – und auch einen Magen. In den kommt etwas hinein. Das Brauchbare wird weiter geleitet. Der Rest wird verabschiedet. Eines Tages wird der Magen grössenwahnsinnig: Alles hört auf mein Kommando! Von jetzt an wird alles so gemacht, wie ich das mache! Was würde geschehen, wenn sich der ganze wunderbare Mensch daran halten würde? Er wäre nach drei Sekunden tot. Der Magen machts als Magen bestens. Aber das Herz, die Lungen, die Adern, die sieben Trillionen Zellen, der ganze Mensch dürfen es niemals wie der Magen machen: alles in sich reinlassen, Säure drüber, zersetzen lassen, ausscheiden.

Kein Magen ist so verrückt, das zu versuchen. Kein Mensch erlaubt seinem Magen dergleichen dummdreiste Diktatur. Aber die Betriebswirtschaft will der Volkswirtschaft diktieren, wie sie zu funktionieren hat? Ziemlich grössenwahnsinnig. Der offizielle Name dieses Wahns: Neoliberalismus.

Diese Idee wurde von den Herren Hayeck, Röpke und Eucken vor knapp siebzig Jahren formuliert. Sie will unter anderem staatliche Regeln aufheben (Deregulierung des Kreislaufs), Regulierung durch den Markt (wie viel Denken muss das Gehirn für zwei Liter Sauerstoff liefern), Privatisierung (Leber und Nieren AG). Dafür bekam Hayeck den Nobelpreis. Viele gegenwärtige Nachahmer plappern nur noch nach: Privatisierung! Schlanker Staat! Zahlen fürs Lernen!

Die Menschen eines Staates müssen immer wieder lernen. Nur dann geht es dem Staat gut. Also zahlt er dafür. Das gehört zu seiner Volkswirtschaft. Die ausgebildeten Menschen leisten dann für den Staat, in vielen Berufen. Einige von denen gehen in die Betriebswirtschaften, wenige verlieren ihr Gedächtnis und fordern von der nächsten Generation Studiengebühren: wenn alle Studenten einige Tausender zahlen...

Aber die Volkswirtschaft ist keine Betriebswirtschaft. Der Magen ist nicht der Staat. So ist das.